

„Bei ons in de Kerch“



Gemeindebrief

für die Evangelischen Kirchengemeinden
Hartershausen und Fraurombach

Fraurombach—Hartershausen—Hemmen—Pfordt—Üllershausen
Dezember 2016 bis März 2017





Liebe Gemeindeglieder in Hemmen, Pfordt, Üllershausen, Fraurombach und Hartershausen!



Advent und Weihnachten sind auch Zeiten süßer Plätzchen. Wie die Alten das süße Gebäck auf das Wunder der Christnacht bezogen, schildert die Legende vom ersten Weihnachtsgebäck: „Als die Hirten auf dem Feld den Stern der Weihnacht sahen, machten sie

sich eilends auf nach Bethlehem. Vor freudiger Erregung vergaßen sie, dass sie Brot im Backofen hatten. Daran erinnerten sie sich erst auf dem Rückweg. Sie rechneten damit, den Teig völlig verbrannt vorzufinden. Als sie aber den Backofen öffneten, strömte ihnen ein wunderbarer Geruch entgegen. Vorsichtig kosteten sie den völlig schwarz gewordenen Teig. Statt des verkohlten Brotes hielten sie ein nie geschmecktes dunkles und süßes Gebäck in den Händen. Davon gaben sie allen Verwandten und Freunden eine Kostprobe. Weil da aber gar viele Menschen waren, brachen die Hirten das Gebäck in viele kleine Stückchen. Zur Erinnerung an dieses Wunder begannen sie dann, alljährlich zur Christnacht kleine würzige Honigkuchen zu backen, äußerlich dunkel und unansehnlich, wie das Geschehen im Stall, aber von nie geahnter Süße.“

Noch heute gehören Lebkuchen und Pfefferkuchen zum Weihnachtsgebäck. Das Wort „Leb“ stammt aus dem Althochdeutschen und bedeutet „Heil- und Arzneimittel“. Früher hat man Heilkräuter und Heilsäfte zu kleinem Gebäck verarbeitet. In der

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Süße Weihnachtsgedanken	2
Weihnachtsgottesdienste	4
Termine und Mitteilungen	5
Gottesdienstplan	11
Für Kinder	14
Aus dem Dekanat	17
Die Weihnachtsgeschichte	18
Geborgenheit	20
Zum Reformationsjubiläum	23
Berichte	26
Aus den Kirchenbüchern	33
Anschriften	35



Weihnachtszeit begann man in den Klöstern, aus den besonders wohlschmeckenden Kräutern und Säften ein Heilgebäck zu backen, das dann zu Weihnachten verteilt wurde. Manchmal wurde darüber gepredigt, dass diese kleinen Kuchen, die dem Leibe Wohlbehagen und Gesundheit schenken, deutlich machen sollen, dass das Weihnachtsgeschehen der ganzen Welt Gesundheit schenkt. Der Name „Pfefferkuchen“ bezieht sich auf den Gewürzhandel mit dem Morgenland. Ursprünglich wurden alle Gewürze als „Pfeffer“ bezeichnet. Der Pfeffer war besonders begehrt und teuer. Die meisten Menschen konnten die Gewürze nur zu den Festtagen kaufen. In der Weihnachtszeit wurde damit aber nicht gespart. Die weihnachtliche Freude wollte man schmecken und die Zeit als Freudenzeit genießen.

Nach altem Brauch sollen die Leb- und Pfefferkuchen mit siebenerlei oder neunerlei Gewürzen gebacken werden. In alten Versen werden die rechten Gewürze aufgezählt. Dazu gehören Weinbeer, Mandeln, Sultaninen, süße Feigen, Rosinen, Nüsse, Zitronat, Birnenschnitzel und Kirscheingeist. Die Zahl Sieben gilt als Ausdruck

der Vollkommenheit, und unsere Vorfahren nahmen für das weihnachtliche Gebäck siebenerlei Gewürze. Jeder Tag sollte von dem Segen Gottes durchdrungen sein. Neunerlei Gewürze bezog das Mittelalter auf den vollendeten Lobpreis Gottes. Die Zahl Drei ist die Zahl der göttlichen Vollendung. Nun zähle man zusammen: Drei in der Dreieinigkeit—Erde, Luft und Wasser—Himmel, Erde und Hölle. Drei mal drei macht neun. Der für das Gebäck verwendete Zucker war der bunte Zucker. Wir kennen ihn noch von Schokoladenkringeln, die mit buntem Zucker bestreut sind. Sie dienten auch als Weihnachtsschmuck. Der bunte Zucker symbolisiert die unermessliche Gnadenfülle Gottes. So haben die süßen Leckereien, die wir in der Advents- und Weihnachtszeit naschen einen tiefen Sinn und sind ganz eng verbunden mit dem Christfest.

Ihnen allen wünsche ich frohe und gesegnete Weihnachten und alles erdenklich Gute im neuen Jahr.

Ihr Pfarrer

Jürgen Seng



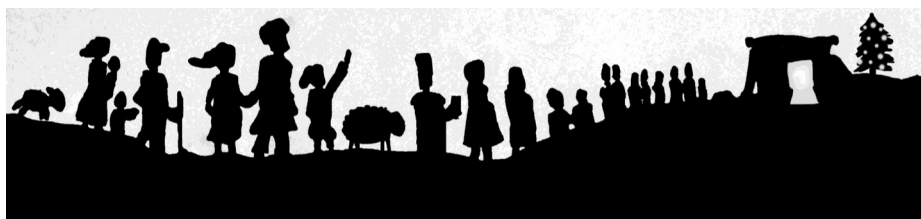
Gottesdienste zum Christfest

Christvespern finden in diesem Jahr um 15.30 Uhr in Hartershausen, um 16.30 Uhr in Hemmen, um 17.30 Uhr in Fraurombach und um 18.30 Uhr in Üllershausen statt. Die **Christmette** feiern wir um 22.00 Uhr in der Kirche in Pfordt. Gemeindeglieder aus Pfordt, die gerne eine Christvesper besuchen möchten, sind herzlich in eine der Nachbarkirchen eingeladen. Ebenso sind die Gemeindeglieder aus den anderen Dörfern zur Feier der Christmette nach Pfordt eingeladen.

Die Festgottesdienste am **1. Weihnachtsfeiertag** finden um 9.30 Uhr in Üllershausen und um 11.00 Uhr in Fraurombach

statt. Wir freuen uns, wenn zu diesen Gottesdiensten auch Gemeindeglieder aus Hartershausen, Hemmen und Pfordt kommen.

Am **2. Weihnachtsfeiertag** findet ein musikalischer Weihnachtsgottesdienst für die Gemeindeglieder aller Dörfer unserer Kirchengemeinden abends um 18.00 Uhr in der Nikolaikirche in Hartershausen statt. In diesem besonderen Gottesdienst wird die Musik im Mittelpunkt stehen. Die ganze Gemeinde ist herzlich eingeladen die Weihnachtsfeiertage in diesem Gottesdienst musikalisch ausklingen zu lassen.





Sammlungen und Spenden

Die Herbstsammlung zugunsten des **Diakonischen Werkes Vogelsberg** erbrachte in den Dörfern unseres Pfarramtes insgesamt **788,75 Euro**.

Das Spendenaufkommen betrug:

Frauombach: 134,00 Euro

Hartershausen: 138,65 Euro

Hemmen: 118,00 Euro

Pfardt: 237,40 Euro

Üllershausen: 160,70 Euro

Diakonie 
Diakonisches Werk
Vogelsberg

Wir bedanken uns bei allen Spenderinnen und Spendern, die so die Diakonische Arbeit vor Ort unterstützt haben, sowie bei den Jugendlichen, die die Spenden gesammelt haben.

Die **Deutsche Kleiderstiftung** bedankt sich für 1.000 kg Kleiderspenden aus unseren Gemeinden und Dörfern.

Die **von Bodelschwingh'schen Anstalten in Bethel** bedanken sich für 950 kg Kleiderspenden aus unseren Gemeinden und Dörfern.

Die **Lauterbacher Tafel** sagt Dankeschön für die großzügigen Lebensmittel- und Geldspenden beim Erntedankfest.

Der Erlös der Martinsfeier, zugunsten der Opfer der aktuellen Naturkatastrophen, betrug 193,00 Euro.

Vielen Dank allen Spendern und Unterstützern.





Schlitzerländer Predigtreihe

Im Februar und März 2017 wird wieder eine Schlitzerländer Predigtreihe stattfinden, in der die Pfarrer des Schlitzerlandes, passend zum Reformationsjubiläum, die fünf „Soli“ der Reformation im Rahmen eines gegenseitigen Kanzeltausches, in allen Kirchengemeinden des Schlitzerlandes auslegen werden.



In Rahmen dieser Predigtreihe haben die Gemeindeglieder die Möglichkeit die anderen Pfarrer der Region kennenzulernen und mit ihnen Gottesdienst zu feiern. Zudem kann die Gemeinde sich auf wechselnde Prediger einstellen und gewöhnen.

In unserem Kirchspiel findet die Predigtreihe an folgenden Sonntagen statt:

26. Februar 2017, 9.30 Uhr Hartershausen, 11.00 Uhr Fraurombach mit Pfarrer Jürgen Seng.

„Soli deo gloria“ - „Allein Gott zur Ehre“.

05. März 2017, 9.30 Uhr Üllershausen, 11.00 Uhr Pfordt, mit Pfarrer Peter Sachs.

„Sola gratia“ - „Allein aus Gnade“.

12. März 2017, 9.30 Uhr Hemmen, 11.00 Uhr Hartershausen mit Pfarrer Siegfried Schmidt.

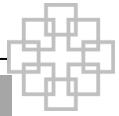
„Solus christus“ - „Allein Christus“.

19. März 2017, 9.30 Uhr Fraurombach, 11.00 Uhr Pfordt mit Pfarrer Pierre Bouvain.

„Sola scriptura“ - „Allein die Schrift.“

26. März 2016, 9.30 Uhr Hartershausen, 11.00 Uhr Üllershausen mit Pfarrer Johannes Wildner.

„Sola fide“ - „Allein durch Glauben“.



Kurrendeblasen

Zum traditionellen **Kurrende-Blasen** lädt unser Posaunenchor für Sonntag, den **18. Dezember 2016** an die folgenden Orte ein:

14.00 Uhr in Fraurombach (am Dorfbrunnen); **14.45 Uhr in Pfordt** (in der Dorfschern);

15.30 Uhr in Üllershausen (an der Kirche); **16.10 Uhr in Hartershausen** (an der Kirche); **16.50 Uhr in Hemmen** (Kreuzung Mittelstraße).

Die Musikerinnen und Musiker freuen sich über zahlreiche interessierte Zuhörer.

Pfarrer ist nicht da

Vom **2. bis 8. Januar 2017** habe ich Urlaub. Die Vertretung in dieser Woche übernimmt **Herr Pfarrer Hinter der Kirche 6, 36110 Schlitz, Tel.: 06642 209.**

Vom **31. Januar bis 2. Februar**

2017 findet unsere Konfirmandenfreizeit in Höchst/Odenwald statt. Während dieser Tage vertritt mich **Herr Pfarrer Pierre Bouvain, Hinter der Pfarr 4, 36110 Queck, Tel.: 06642 275.**

Amen

www.WAGHUBINGER.de





Weltgebetstag 2017

3. März 2017 | Weltgebetstag | Liturgie von den Philippinen

WAS IST DENN FAIR?

Gottesdienst im DGH Hemmen

am 3. März 2017, um 19.00 Uhr

+Das Motto zum Weltgebetstag lädt 2017 zum Nachdenken über Gerechtigkeit ein. Am Beispiel der Philippinen steht die Frage im Mittelpunkt: „Was ist denn fair?“ Die meisten der rund 100 Millionen Einwohner des südostasiatischen Inselstaates profitieren nicht vom wirtschaftlichen Wachstum. Auf dem Land haben wenige Großgrundbesitzer das Sagen, während die Masse der Kleinbauern kein eigenes Land besitzt. Auf der Suche nach Perspektiven zieht es viele Filipinas und Filipinos in die 17-Millionen-Metropolregion Manila. Rund 1,6 Millionen wandern Jahr für Jahr ins Ausland ab und schuften als Hausangestellte, Krankenpfleger oder Schiffspersonal. Ihre Überweisungen sichern den Familien das Überleben, doch viele der Frauen zahlen einen hohen Preis: ausbeuterische Arbeitsverhältnisse, körperliche und sexuelle Gewalt.

Mit Merlyn, Celia und Editha kommen beim Weltgebetstag drei fiktive Frauen zu Wort, deren Geschichten auf wahren Fakten beruhen. Sie laden uns ein, unseren eigenen Kreis zu öffnen. Im Reformationsjahr 2017 kann das heißen, dass wir andere nach ihren Geschichten fragen: zum Beispiel Frauen aus christlichen Glaubensgemeinschaften, die noch nie beim Weltgebetstag mitgemacht haben, oder geflüchtete Menschen in unserer Nachbarschaft.

Wenn wir diesen Erzählungen Raum geben, dann wird unsere Welt ein bisschen bunter, so wie im diesjährigen Titelbild von Rowena Apol Laxamana Sta Rosa. Wir werden uns zugleich die Frage stellen, die unsere philippinischen Schwestern uns zumuten: „Was ist denn fair?“ Die Verfasserinnen setzen die Geschichten von Merlyn, Celia und Editha in Kontrast zum biblischen Gleichnis der Arbeiter im Weinberg



Titelbild zum Weltgebetstag 2017: „A Glimpse of the Philippine Situation“ der philippinischen Künstlerin Rowena Apol Laxamana Sta Rosa, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

(Matthäus 20, 1-16). Als Gegenmodell zur profitorientierten Konsumgesellschaft sehen sie auch die indigene Tradition des Dagyaw oder Bayanihan: Alle arbeiten gemeinsam und teilen die Ernte.

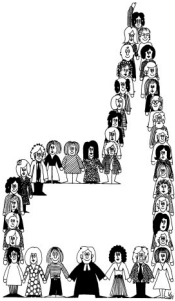
Der Weltgebetstag der philippinischen Christinnen ermutigt zum Einsatz für eine gerechte Welt. Ein Zeichen dafür sind die Kollekten der Gottesdienste in Deutschland, die Frauen- und Mädchenprojekte weltweit unterstützen. Darunter sind acht Partnerorganisationen auf den Philippinen, die sich unter anderem für politische und gesellschaftliche Beteiligung sowie die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Kinder engagieren.

LISA SCHÜRMANN

**Herzliche Einladung zum Vorbereitungsabend am Donnerstag, dem
16. Februar 2017, um 19.00 Uhr im Gemeindehaus in Hartershausen.**



Anmeldung des neuen Konfirmandenjahrganges



Die Jugendlichen des Geburtsjahrganges 2003/04 aus unseren Gemeinden sind eingeladen ab Mai 2017 am neuen Konfirmandenkurs teilzunehmen.

Der Eltern- und Anmeldeabend für die neuen Konfirmanden findet statt am **Donnerstag, den 16. März 2017,**

um 19.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Hartershausen. Bitte bringen Sie Ihr Stammbuch mit. Gesonderte Einladungen zum Elternabend ergehen nicht mehr.

Die Einführung der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden findet im Gottesdienst am Fest **Christi Himmelfahrt, dem 25. Mai 2017, um 09.30 Uhr in der Kirche Fraurombach** statt.

„Brot für die Welt“

Die 58. Aktion Brot für die Welt, die am 1. Advent 2016 eröffnet wird, steht unter dem Motto „Satt ist nicht genug“.

Damit will das evangelische Hilfswerk auf die Mangelernährung aufmerksam machen. Fast jedem dritten Menschen auf der Welt fehlen lebenswichtige Vitamine und Mineralstoffe, so Brot für die Welt. Kinder, die sich nicht ausgewogen ernähren können, seien in ihrer Entwicklung körperlich und geistig beeinträchtigt. Eine Ursa-



che für Mangelernährung sei der weltweite Verlust an natürlicher Artenvielfalt. Brot für die Welt möchte

den Erhalt und die Wiederbelebung alter und nährstoffreicher Kulturpflanzen fördern und den Aufbau dörflicher Saatgutbanken unterstützen. „Lassen Sie uns den in der Schöpfung geschenkten Reichtum bewahren. Unterstützen Sie uns – mit Ihrem Gebet und Ihrer Spende. Beachten Sie die beiliegenden Informationen und Spendentüten.“



Schwibbogen für die Nikolaikirche

Unser Gemeindeglied Arno Sonnenberg, Hartershausen hat in liebevoller Handarbeit für die Hartershäuser Kirche einen Schwibbogen hergestellt, der die Nikolaikirche sowie das Pfarrhaus zeigt.

Mit seinen Maßen von 150 cm x 90 cm x 20 cm ist der Schwib-

bogen mehr als doppelt so groß als die meisten Schwibbögen.

Seinen Platz hat er vor dem Taufbecken gefunden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Arno Sonnenberg für dieses wertvolle Geschenk für unsere Kirche.



Die Weihnachtsgeschichte

Vater, Mutter und ein Neugeborenes – in jeder Kultur verstehen Menschen, wie voller Liebe, aber auch wie verletzlich eine solche Lebenslage sein kann. Aber es steckt ja noch mehr dahinter. Die Menschen haben verstanden, was die Weihnachtsgeschichte im Tiefsten aussagt: Gott kommt zu uns!

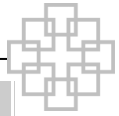


Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten vom 18. Dezember 2016 bis 26. März 2017

18. Dezember 2016	<u>4. Advent</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
24. Dezember 2016	<u>Heiliger Abend</u> 15.30 Uhr Christvesper in Hartershausen 16.30 Uhr Christvesper in Hemmen 17.30 Uhr Christvesper in Fraurombach 18.30 Uhr Christvesper in Üllershausen 22.00 Uhr Christmette in Pfordt
25. Dezember 2016	<u>1. Weihnachtsfeiertag</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
26. Dezember 2016	<u>2. Weihnachtsfeiertag</u> 18.00 Uhr Musikalischer Weihnachtsgottesdienst in Hartershausen
31. Dezember 2016	<u>Silvester</u> 16.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen 17.15 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 18.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt jeweils mit Gedanken zum Jahreswechsel
08. Januar 2017	<u>1. Sonntag nach Epiphania</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen



15. Januar 2017	<u>2. Sonntag nach Epiphantias</u> 10.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen anl. der Antoniuskirmes im DGH
22. Januar 2017	<u>3. Sonntag nach Epiphantias</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach
29. Januar 2017	<u>4. Sonntag nach Epiphantias</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen
05. Februar 2017	<u>Letzter Sonntag nach Epiphantias</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt
12. Februar 2017	<u>Septuagesimae</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Fraurombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen
19. Februar 2017	<u>Sexagesimae</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Pfordt 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen
26. Februar 2017	<u>Estomihi</u> - Beginn der Predigtreihe 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Fraurombach mit Pfarrer Jürgen Seng
03. März 2017	<u>Weltgebetstag der Frauen</u> 19.00 Uhr Gottesdienst in Hemmen im Dorfgemeinschaftshaus



05. März 2017	<u>Invocavit</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Üllershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Pfarrer Peter Sachs
12. März 2017	<u>Reminiscere</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hemmen 11.00 Uhr Gottesdienst in Hartershausen mit Pfarrer Siegfried Schmidt
19. März 2017	<u>Okuli</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Fraurombach 11.00 Uhr Gottesdienst in Pfordt mit Pfarrer Pierre Bouvain
26. März 2017	<u>Lätare</u> 09.30 Uhr Gottesdienst in Hartershausen 11.00 Uhr Gottesdienst in Üllershausen mit Pfarrer Johannes Wildner



www. WAGHUBINGER . de





Kindergottesdienst

Wir freuen uns, dass so viele Kinder aus Frauombach, Hartershausen, Hemmen, Pfordt und Üllershausen unsere gemeinsamen Kindergottesdienste besuchen und laden Euch herzlich ein zu den nächsten Terminen, die alle um 10.00 Uhr im Ev. Gemeindehaus in Hartershausen stattfinden:

18. Dezember 2016, mit Adventsfeier für alle Kindergottesdienstkinder und gemeinsamem singen, spielen, und frühstücken.

Der Bus fährt um 13.00 Uhr zurück.



08. Januar 2017

22. Januar 2017

05. Februar 2017

19. Februar 2017

05. März 2017

19. März 2017

Unser Kigo-Bus startet um:

9.35 Uhr in Frauombach

9.40 Uhr in Pfordt

9.45 Uhr in Üllershausen

9.50 Uhr in Hemmen

MINA & Freunde





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Großes Weihnachtsquiz

Ordne die Buchstaben der richtigen Antworten und du findest heraus, wer als Erstes das Jesusbaby besucht hat.



Was führte die Hirten zum Stall von Bethlehem?

- B) ein Wegweiser
- E) ein heller Stern
- Q) Brotkrumen auf dem Boden

3



Wo liegt Bethlehem?

- Z) in Amerika
- N) in Palästina
- K) bei Bochum

1



Was war Joseph von Beruf?

- V) Bäcker
- X) Schreiner
- I) Zimmermann

4

In was legte Maria das neugeborene Jesuskind?

- T) in eine Futterkrippe
- N) in eine Wiege
- C) in ein Federbett

2

Welche Tiere standen im Stall in Bethlehem an der Krippe?

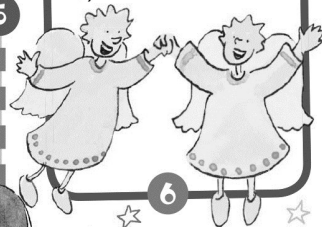
- R) Ochs und Esel
- W) Nilpferd und Nashorn
- Ä) Kuh und Ziege

5

Was singen die Engel zur Geburt von Jesus?

- H) Gloria!
- R) Viel Glück und viel Segen!
- O) Oh du fröhliche!

6



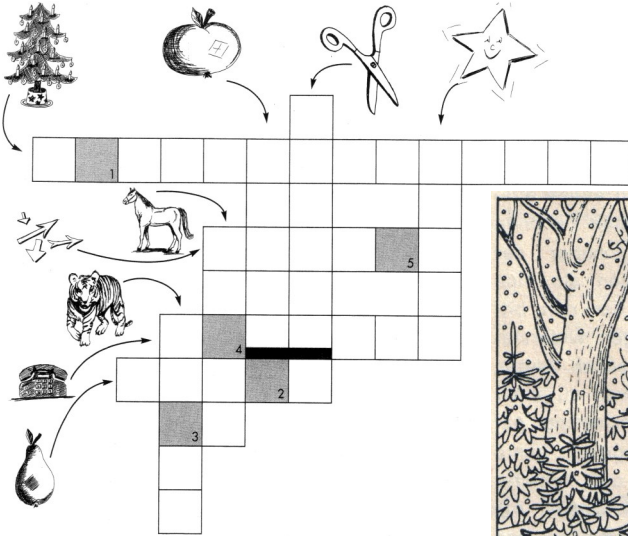
Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Die Kinder- und Rätselseite



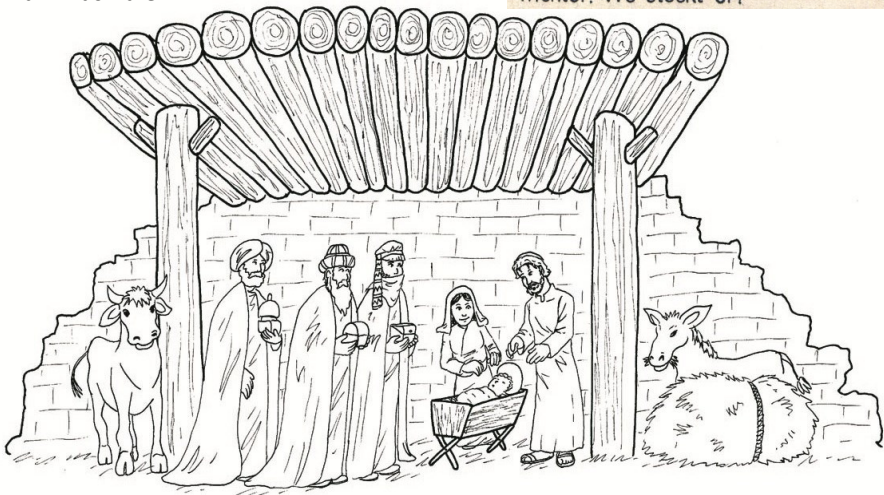
Lösungswort:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---



Den nehmen wir als Weihnachtsbaum!
sagt der Franz zum Hans. Aber der
Förster beobachtet die beiden Böse-
wichter. Wo steckt er?

Zum Ausmalen





Aus dem Dekanat

Durch den Rücktritt von Herrn den Dekanatssynodalvorstand Pfarrer Klaffehn vom Amt des nötig, sodass der DSV wie folgt Dekans wurden Nachwahlen für aussieht:

Funktion	Name und Ort
Präses der Synode	Christa Wachter, Bernshausen
Kommissarische Dekanin	Pfarrerin Luise Berroth, Maar
Stellvertretender Dekan	Pfarrer Jürgen Seng, Hartershausen
Stellvertretende Präses	Annedore Radvan, Lauterbach
Gemeindeglieder im DSV	Helmut Daubert, Rimbach
	Peter Mayr, Eichenrod
	Björn Mizdalski, Schlitz
Pfarrer im DSV	Pfarrer Christian Tröger, Meiches
	Pfarrerin Andrea Wiemer, Freiensteinau

Aus unseren Gemeinden wurden für die Mitarbeit in Dekanatsgremien gewählt und beauftragt:

Sophia Marx zum Mitglied der Dekanatssynode in der Ev. Jugendvertretung.

Andrea Schmidt zur Prüferin der Jahresrechnung des Dekanats.

Britta Seng zum Mitglied des Ausschusses für Kirchenmusik.

Jürgen Seng zum stellv. Dekan, zum Dekanatsbeauftragten für den Ev. Religionsunterricht, zum Mitglied in der Schulkommission des Vogelsbergkreises, zum Mitglied in die Verbandsvertretung des Beratungszentrums Oberhessen, zum stellv. Mitglied in der Verbandsvertretung des Ev. Regionalverwaltungsverbandes Oberhessen, zum Mitglied der Gesellschaftervertretung der Neuen Arbeit Vogelsberg gGmbH und zum Dekanatsjugendpfarrer.

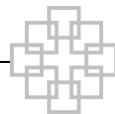


„Dee Weihnachtsgeschicht“

Fier zweedausend Joahr hadde dee Römer Syrien onn Palästina erobert. Ihr Kaiser Augustus wollt dee Liet lass schätz, odder annerscht gesoat, se solde mee Steiern bezoahl. Zo dämm Zwäck moßt jeder do hinn gee, boo e häär woar. Au Joseph onn Maria moarschte sich von Nazareth uus uff en Wääg noch Bethlehem. Doass woar däär Ort boo se eijentlich de heim woarn. Maria woar im niende Monat schwanger. Villicht wäär joa alles good gegange, bänn de Joseph, enn Zemmermann, sie Oarweit hett lei onn steh gelasse onn se hädde sich bei Ziede uffgemoarscht. Bees äwer nett anerscht konnt gesei, se koame noach Bethlehem, onn alle Hisser warn dort gerammelt vool. Boo se auch froade, känner hadd e Stieche fier se iewerich. Zoo allem Uugleck fenge bei de Maria au noch deee Weeje oa, onn se stanne noch medde uff de Gass. Do greegs de Joseph ääwer doch mit de Angst se donn. „No lass ons doch wenigstens in dinn Stall“, reff e emm Wirt zoo, „mie Frau greet äbbes



Klännes on doa bruch se doch e Dach iewerm Kopp.“ Doa woar dääs sefriede, onn Gott sei Dank woar henge imm Stall e Kälwerbucht frei. De Joseph krawwelt schnell uff enn Buude, onn schmessa es bessje Hau onn Stroh errabb, Däcke hadde se debei, onn Wasser holde se uus emm Stotz, däär im Stall fier dee Viecher zomm oawärme stann. Dee Keeh, dee Render onn dee Esel, dee woarn ganz stell onn drehte nur e wing dee Kepp, bewohl se so e Uffräjung medde in de Noarscht goarnett gewohnt woarn. Nur de ahl Orrs henne in de Äck däär hadd e wing gebrommt, äwer dass hadd sich dann au geläät, bee das klei Jengsche de erste Kriech gedoa hadd. Dee Maria hadd dään



Klänne inn e Wngel geweckelt, on hadd enn inn dee Kälwerkrepp geläät, on de Joseph hadd debei gestanne onn sich gefraut, dass alles noch emoal good woar gegange. Uffeimoal hadds on de Stallsdier gerab-belt. De Joseph moarscht uff. Doa stanne e Haufe Källe drusse, dee woarn ganz uffgeräät onn moarschde enn himmels Späkdöchel. De Joseph moarscht en nenn Fenger. Se sollte doch e beßje ruich sei medde in de Noarscht, onn äär hadd gefroat, bass se da eijentlich wollde? Do wuurn dee Källe noch bestussder. Se wärn Schäffer, onn drusse omm Fäld wäär enn Ängel zoo inn gekomme. Se hädde erscht e gross Angst gehadd. Ääwer däär Ängel hädde zoo inn gesoart, se sollte sich net firrt. Se sollte sich leewer frei, dänn inne sei hitt de Heiland gebuurn, däär dee ganz Wällt sollt glecklich mach. On äär hedd enn e Zeije gegaa bee se dään Heiland kennde gefeng; Äär legg in emm Stall zwesche Render onn Keh innere Krepp. On bee se sich rechdisch emmgeguckt

hadde, doa sagge se, dass alles so woar bess inn de Ängel gesoart hat. Se sagge dee Maria onn dass Keindche inn de Krepp uff Hau onn Stroh. On doa gänge dee Källe uff dee Knee onn se honn gebätt. Onn fier Freid woarn se ganz meschugge. On badd se bei sich hadde, dass honnse dämm Klänne doagelasse. E Fläschje Melch onn e Kristche Brot. Äner hadd e Hambel Woll debei, dee hadde dämm klänne Heiland engersch Keppche geläät. Onn dann senn se nuus uff de Gass, onn se honn alle Liet zugeroffe bass se gesäär hadde: Vomm Himmel, dääe so häll woar. vomm Ängel fier dämm se erscht so vill Angst hadde onn vonn dämm klänne Heiland in de Krepp. Doch de meiste Liet honn se goarnett verstanne. Nur dee Maria, de hadd alles in sich uffgenomme onn se hadd ihrn klänne Jesus fest onn ihr Häzz gedrockt.

Aus: Fritz Kumpf, Heiteres und Besinnliches aus dem Schlitzerland, Schlitz 2000.



Geborgenheit

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Psalm 139,5)

Das Wort Geborgenheit wurde im Jahr 2004 im Rahmen eines internationalen Wettbewerbs, der von dem Deutschen Sprachrat und dem Goethe Institut initiiert wurde, zum zweitschönsten Wort der deutschen Sprache gekürt.

Geborgenheit. Was bedeutet dieses Wort eigentlich?

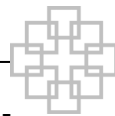
Geborgenheit ist ein Gefühl des Urvertrauens, sich beschützt zu fühlen, Halt und Sicherheit zu finden und unverletzlich zu sein. Geborgenheit ist ein Gefühl von Ruhe, Wärme, Frieden, Nähe, Liebe und Akzeptanz. Geborgenheit ist ein zentrales Lebensgefühl und eine Grundvoraussetzung für unser Leben und für eine stabile Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Geborgenheit ist das Vertrauen ins Leben, ein Gefühl der Zugehö-

rigkeit und der Heimat. Wenn wir uns geborgen fühlen, verspüren wir weder Angst, noch Wut, noch Traurigkeit, noch Einsamkeit.

Geborgenheit ist die Quintessenz aus Sicherheit, Nähe, Wärme, Ruhe, Frieden, Wohltaten, Zuneigung und Schutz.

Das alles sind große Worte. Aber wo finde ich Geborgenheit in meinem Leben, in meiner Familie, in meinem Alltag?

Zunächst denke ich an die Geborgenheit, die in einer Partnerschaft/in der Familie erlebt werden kann, an Zweisamkeit, an Kuscheln, aber vor allem an verstanden werden und angenommen sein, an Austausch und uneingeschränkte Verständigung. Geborgenheit ist auch eine Tasse Tee an einem kühlen Tag, der Duft von frisch gebackenen Weihnachtsplätzchen. Oder mir fällt ein: Geborgenheit, ist bei Kerzenlicht Lieblingsmusik zu



hören, die Erinnerung daran, wie ich als Kind mit meinen Schwestern spielte, an ein Lagerfeuer mit Freunden, ein Ausflug mit der Jugendgruppe nach Schweden, ein intensives Gespräch mit einer guten Freundin.

Es gibt unendlich viele und ganz individuelle Möglichkeiten, die von kleinsten Erlebnissen bis zu großen Ereignissen reichen, von dem zarten Duft einer Rose, über eine Umarmung bis zu einem feierlichen Weihnachtsabend in der Kirche. Vielleicht finden wir auch Dinge in unserem Leben, die uns von Herzen wichtig sind und die wir mit Leidenschaft betreiben. Das können zum

Beispiel künstlerische Betätigungen sein, Lesen und die Beschäftigung mit speziellen Wissensgebieten, regelmäßig Sport treiben oder musizieren. Geborgen in Jesu – Hinwendung zum Göttlichen und die Gemeinschaft Gleichgesinnter pflegen, ist ebenfalls für viele eine gelebte Geborgenheit.

Geborgenheit bedeutet, ankommen können, so sein zu dürfen wie ich bin, sich nicht verbiegen zu müssen. Nichts leisten zu müssen, um Anerkennung zu finden, loslassen dürfen. Gegenseitiges Geben und Nehmen in Akzeptanz und Liebe. Sie bedeutet Ruhe, innerer Frieden und Harmonie.

Bei Gott bin ich geborgen

H em C G D em am H em G C D G

Bei Gott bin ich geborgen, still, wie ein Kind bei ihm ist Trost und Heil

5 em C G D em am H em am H em

Ja, hin zu Gott verzehrt sich meine See le, kehrt in Frie - den ein.



Geborgenheit ist ein wertvolles Geschenk. Durch Abwesenheit von Geborgenheit gerät unser Leben schnell aus dem Takt und wird durch rastloses Suchen getrieben und kann einen schweren



Konflikt in uns auslösen. Geborgenheit, ein vollkommenes, einzigartiges Gefühl, in dem wir uns selbst wiederfinden können, um auch unsere Träume zu verwirklichen, um den Alltag besser zu meistern. Das lässt in uns ein Gefühl von Glück wach-

sen, weil wir in uns selbst sein können.

Geborgenheit ist ein schönes Wort und ein noch schöneres Gefühl.

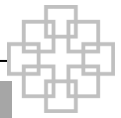
Wer Geborgenheit spürt, ist stark. Wer

sie vermittelt, gewinnt. Geborgenheit ermöglicht uns das Zusammenleben, erhält uns gesund, macht uns glücklich und lässt die Liebe in uns blühen.

Ein Beitrag von Claudia Trabes, Pfordt.

» Ich weiß, dass Gott gerade in dunklen Zeiten ganz nah bei mir ist. Trotzdem bleibt in mir die Sehnsucht nach Licht und Wärme. Ein neuer Morgen kommt. Die angstvollen Gebete der Nacht dürfen bei Lichte besehen gern auch mal Dankgebete werden.

CARMEN JÄGER



Neue Altarbibeln

Zum Reformationsjubiläum wurde der Text der Lutherbibel einer Revision unterzogen. Nachdem die Revisionen des 20. Jahrhunderts ver-



suchten, die Übersetzung sprachlich zu modernisieren, wird die Lutherbibel in der Revision von 2017 dieser traditionellen Bedeutung Rechnung tragen und an vielen Stellen die Formulierungen des Reformators wiederherstellen. Die Lutherbibel kehrt zu Luther selbst zurück.

Auf der Suche nach einer Übersetzung, die wissenschaftlich präzise und zugleich sprachlich treffend ist, hat auch Luther seine Bibelübersetzung immer wieder geprüft und überarbeitet. Auf eine sich verändernde Sprache Rücksicht zu nehmen und den Text immer wieder am aktuellen Stand der Forschung auszurichten, entspricht also den ureigenen Übersetzungsprinzipien des Reformators.

Auch die revidierte Lutherbibel 2017 folgt diesem Grundsatz.

Alle biblischen Texte einschließlich der Apokryphen wurden umfassend geprüft und, wenn nötig, überarbeitet.

Auf Genauigkeit,

Verständlichkeit und die „Luthersprache“ wurde dabei großer Wert gelegt. Von den rund 31.000 Versen des Alten und Neuen Testaments haben rund 12.000 Verse, also knapp 40 Prozent, eine Änderung erfahren.

Da die Lutherbibel, die vom Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland empfohlene Bibelübersetzung ist, die, in Gottesdiensten und Andachten Verwendung finden soll, haben wir für unsere fünf Kirchen neue Altarbibeln, in der neuesten Übersetzung, erworben, aus denen künftig in den Gottesdiensten und Feiern Gottes Wort gelesen wird.

Bei Hans Schäfer, Üllershausen bedanken wir uns herzlich für die Altarpulte, die er für unsere neuen Bibeln hergestellt hat.



„Schlitzerland-Bibel“

Im Jahr 2017 feiern die evangelischen Kirchen das 500jährige Jubiläum der Reformation. Die Reformation war von Anfang an eine Bibelbewegung. Gegen Traditionen, die von Menschen eingeführt wurden, wollten die Reformatoren wieder die Bibel zum alleinigen Maßstab erheben. Dazu sollte möglichst jeder die Bibel lesen können. Martin Luther hat dafür seine berühmte Übersetzung der gesamten Bibel angefertigt. Diese „Lutherübersetzung“ ist – in revidierter Fassung – bis heute prägend und in unserem gottesdienstlichen Gebrauch. Zum Reformationsjubiläum ist sogar erst jüngst eine neue Revision der Lutherübersetzung erschienen.

Das Reformationsjubiläum nehmen die Kirchengemeinden des Schlitzerlandes zum Anlass, eine gemeinsame „Schlitzerland-Bibel“ herauszugeben, die von den Gemeindegliedern aller Gemeinden unserer Region gestaltet ist.

Ziel ist es, dass das Buch der Psalmen sowie die vier Evangelien von Schlitzerländerinnen und Schlitzerländern von Hand abge-

schrieben und je nach eigenem Wunsch gestaltet werden, sodass zum Schluss eine sehr persönliche und individuelle Bibel des Schlitzerlandes entsteht.

Ganz praktisch bedeutet das, dass jede und jeder Schreibwillige seinem Pfarramt mitteilt, dass er oder sie an der „Schlitzerland-Bibel“ mitschreiben möchte. Danach kann man sich auf einer Liste einen Bibeltext zum Abschreiben aussuchen. Schreibpapier und Informationen über die Gestaltung werden gern zur Verfügung gestellt.



Mit der Ausgabe der Texte wird nach Weihnachten begonnen, und bis Ostern soll die Aktion beendet sein, damit die „Schlitzerland-Bibel“ gebunden und dann in den Gottesdiensten benutzt werden kann.

Wenn Sie also mitmachen wollen bei der „Schlitzerland-Bibel“, freuen wir uns über Ihre Benachrichtigung, schriftlich, mündlich oder per Mail an das Ev. Pfarramt Hartershausen, Großenluderer Weg 2, 36110 Hartershausen, Tel.: 06642 229, Fax: 06642 405412, pfarramt.hartershausen@web.de

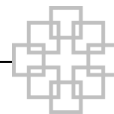


Foto: Baumschule Leinweber, Schöner von Herrnholz

PFLANZAKTION

500 JAHRE REFORMATION 500 (APFEL-) BÄUMCHEN

Ganz nach dem Motto Martin Luthers „Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“ möchten die Kirchengemeinden der Region Vogelsberger Höhe im Reformationsjubiläumsjahr zwischen dem 31. Oktober 2016 und dem 31. Oktober 2017 insgesamt 500 Bäumchen im Dekanatsgebiet anpflanzen. Beteiligen können sich alle, Kirchengemeinden, Synodale und Privatpersonen.

Um die Sortenvielfalt zu gewährleisten, wird die Baumschule Leinweber anhand der gewählten Eigenschaften auf dem Bestellformular die entsprechende Kern- bzw. Steinobst-Sorten auswählen. Dafür ist die Höhenlage des Baumstandortes sehr wichtig. Auf Wunsch können auch spezielle Sorten bestellt werden.

Aufgrund der besonderen klimatischen Voraussetzungen werden nur vogelsbergtaugliche, für Höhenlagen geeignete (Apfel-) Sorten angeboten.

Bestellt werden können:

Apfelbäumchen Birnenbäumchen Steinobst

- Sauerkirsche
- Süßkirsche
- Zwetschge
- Pflaume
- Reneklode
- Mirabelle

Weitere Sorten unter:

www.baumschule-leinweber.de

PREISE

Busch (ca. 0,60 m)	15 €
Halbstamm (ca. 1,20 m)	25 €
Hochstamm (ca. 1,80 m)	40 €

Bestellformulare und Flyer sind ab November 2016 in allen Kirchengemeinden des Dekanats und im Ev. Dekanat Vogelsberg erhältlich.

ABGABE DES BESTELLFORMULARS

bei den Kirchengemeinden der Vogelsberger Höhe:

Crainfeld, Freiensteinau, Herchenhain,
Ilbeshausen-Altenschlirf-Schlechtenwegen,
Nieder-Moos

oder im Evangelischen Dekanat Vogelsberg
(Hintergasse 2, Lauterbach)

WEITERE INFORMATIONEN BEI

Pfarrer Wolfgang Kratz, Herchenhain,

Tel. 06644-356, Email: w.a.kratz@gmx.de

Pfarrerin Sylvia Puchert, Crainfeld,

Tel. 06644-358, Email: sypuchert@web.de

Reinhard Rausch, Synodaler, Grebenhain

Die Bäumchen werden bezogen von:

Baumschule Leinweber, Niederkalbach

apfel@baumschule-leinweber.de

www.baumschule-leinweber.de



Weihnachtsgruß vom Diakonischen Werk

„Unser Nächster ist jeder Mensch, besonders der, der unsere Hilfe braucht“

(Martin Luther)

....in der kalten Winternacht klingelt ein kranker, leichtbekleideter Mann an der Tür des Hauses „La Strada“. Der Pfortenmitarbeiter Herr D. öffnet die Tür, lässt ihn in den warmen Tagesraum und bietet dem verfrorenen und hungrigen Wohnungslosen ein Brot, eine heiße Tasse Tee, ein Bett an...

.....große strahlende Flüchtlingskinderaugen zeigen Freude und Begeisterung während des Spielens und Bastelns im Familientreff mittwochnachmittags im Diakonischen Werk in Lauterbach. Hier können sie wieder unbesorgt und sicher Kind sein und diese Nachmittage bei ihren „sogenannten Omis“ genießen: Ehrenamtliche, die ihnen wieder Wärme, Zuneigung und Vertrauen ins Leben geben....

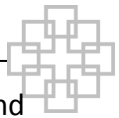
.....Frau Y. berichtet dem Berater, dass sie vollkommen erschöpft ist, mit den vielen Belastungssituationen in Beruf, Kindererziehung, Pflege der Schwiegermutter, nicht zu Recht

kommt. In einer vertrauensvollen Gesprächssituation können ihr erste Entlastung und Möglichkeiten der Unterstützung und weitergehende Hilfe angeboten werden....

Liebe Freundinnen und liebe Freunde der Diakonie,

das sind Situationen aus unserem Alltag! Unser Nächster ist jeder Mensch, der unsere Hilfe benötigt, so hat es Martin Luther gesagt. Um unsere Beratungsangebote und Dienstleistungen in der Region weiterführen zu können, sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen.

Geld ist ein Mittel zum guten Zweck! Unsere soziale Verantwortung hat auch mit Geld zu tun und ist in der christlichen Tradition zu finden. So hat auch der Apostel Paulus Spendenaktionen für diakonische Arbeiten in den Gemeinden durchgeführt. Mit diesem Jahr kümmert sich unser Diakonisches Werk im Vogelsbergkreis seit 70 Jahren um Notleidende, Arme und Familien. Dabei haben wir uns stetig weiterentwickelt. Menschlichkeit und Professiona-



lität stehen weiterhin an oberster Stelle.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen und Sparmaßnahmen in Kirche und Politik sind wir in diesem Jahr auf weitere Spenden angewiesen. Neue Herausforderungen und Projekte in der Flüchtlings- und Familienarbeit stehen im nächsten Jahr an! Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung und sagen herzlich DANKE!

Ihnen, Ihren Angehörigen und Familien eine frohe und gesegnete Adventszeit, schöne Weihnachten und ein glückliches, erfülltes Jahr 2017.

In tiefer Verbundenheit, Ihre

M. Heide-Ermel

(Martina Heide-Ermel, Leiterin des DW Vogelsberg)

Diakonisches Werk Vogelsberg Schlitzer Str.
2 36341 Lauterbach Telefon: 06641 64669-0
beratungsstelle@diakonie-vogelsberg.de
Spendenkonto: Sparkasse Oberhessen IBAN:
DE61 5185 0079 0360 1443 56

Spendenaktion Familie Sonnenberg

Im Herbst 2012 hatten die Vereine und Institutionen Hartershausens eine Spendenaktion zugunsten der Kinder, der verstorbenen Susanne Sonnenberg, initiiert. Ein Spendenkonto wurde eingerichtet und von der Kirchengemeinde, persönlich von Pfarrer Seng, verwaltet.

Spenden privater und öffentlicher Geber kamen aus allen Teilen des Schlitzerlandes, des Vogelsbergkreises, den Nachbarkreisen und sogar anderen Teilen Deutschlands. Die Unterstützung war überwältigend, und insgesamt kamen 22.169,00 Euro an Spendengeldern zusammen.

Davon wurde in erster Linie eine Betreuungskraft finanziert, aber auch Zuschüsse für Klassenfahrten, Freizeitaktivitäten und Urlaubsfahrten der Kinder konnten gewährt werden.

Mittlerweile ist die Betreuung abgeschlossen, sodass keine fixen Kosten mehr entstehen. Aus diesem Grund wird der verbliebene Rest der Spendengelder, in Absprache von Ortsvorsteher und Pfarrer, auf zwei Sparbücher für die Kinder eingezahlt, das Spendenkonto aufgelöst und die Spendenaktion beendet. Allen Spendern nochmals ein herzliches Dankeschön.



Kinderfreizeit auf der Burg Hohensolms

27 Kinder aus unserem Kirchspiel waren vom 14. bis 16. Oktober zur diesjährigen Kinderfreizeit auf der Ev. Jugendburg Hohensolms, um gemeinsam zu beten, zu singen, zu spielen, zu basteln und Gemeinschaft mit anderen Kindern zu erleben.

um die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kinderfreizeit auf die mittelalterliche Burganlage zu bringen. Nachdem die Zimmer verteilt und die Betten bezogen waren, gab es im ehemaligen Marstall, der zu einem modernen Speisesaal umgebaut ist, ein



Begleitet von Pfarrer Jürgen Seng und Heike Kreutzer, Heike Lucas, Diana Melbert, Angela Schäfer, Andrea Schmidt sowie Simone Schmidt vom Mitarbeiterteam startete am Freitag, dem 14. Oktober gegen 15.00 Uhr ein Reisebus des Reisedienstes Schäfer in den Westerwald,

leckeres Abendessen. Der weitere Freitagabend wurde zum Kennenlernen und gemeinsamen Spielen genutzt. Simone Schmidt, die musikalische Leiterin des Kindergottedienstes, hatte wieder ein umfangreiches Liederheft aus neuen und bekannten Liedern vorbereitet, aus



dem immer wieder gesungen wurde und bis zur Heimfahrt am Sonntag ertönten die Kigo-Hits wie: „Gott, die Burg in meinem Leben“, „Gott baut ein Haus“, „Das Wort von Gott läuft um die Welt“ und viele andere aus begeisterten Kinderkehlen. Am Samstag gestalteten die Kinder sich zunächst als Erinnerung an die Tage auf der Jugendburg eine persönliche Tasche, in die sie später alle Erinnerungstücke an die Freizeit packen konnten. Später entstanden liebevoll gestaltete Lichthäuser, Bilder und Bügelperlenbilder, die alle mit dem Motto der Kinderfreizeit „Gott – das Haus meines Lebens“ in Zusammenhang standen. Bei herrlichem Wetter erkundete die Gruppe am Samstagnachmittag durch die Gemeinde Hohensolms und machte einen ausgedehnten Halt am Abenteuerspielplatz. Ein besonderer Höhepunkt war am Samstagabend eine Führung durch die

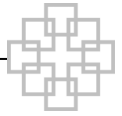
mittelalterliche Burganlage, bei der die Burgführerin Astrid Graipner-Bernhardt die Gruppe aus dem Schlitzerland auf eine interessante und kurzweilige Zeitreise durch die 700jährige Geschichte der Burg nahm, dabei verstand es die Historikerin die Kinder mit ihren Ausführungen zu begeistern. Neben allerlei Geschichte und Geschichten erfuhr man, dass das Treppenhäus in der Burg eines der größten im ganzen Land ist, dass der kleine Graf auf einem Gemälde seine Betrachter immer anschaut, warum manch nette Prinzessin auf die Burg Hohensolms kam, um eine Tasse Tee zu trinken, und dass jeder Besucher ein anderes Ergebnis beim Zählen der zahlreichen Stufen im großen Treppenhäus herausbekommt. Im Mittelpunkt des Sonntags stand natürlich die Feier eines großen Kindergottesdienstes, in dem Andrea Schmidt und Jürgen Seng als Bauherren auftraten, die da-



rüber stritten, warum es gut ist, sein Haus auf einen festen Grund zu bauen. Pfarrer Seng erläuterte später, dass Gott das feste Fundament im Lebenshaus der Menschen sein möchte und dass es gut ist, auf Gott zu bauen, da er Halt und Stärke gibt – so, wie ein solides Fundament ein Haus trägt und hält. Viel zu schnell waren drei ereignisreiche Tage zu Ende, und nach dem Mittagessen holte ein Schäfer-Bus die Gruppe zur Heimfahrt ab. Die Kinderfreizeit war voller Musik, Lachen und Fröhlichkeit, Action und Entspannung, gemeinsamem Erleben und freier Zeit zum Gestalten der Ferienta-

ge. Eine ganze Menge neuer Eindrücke und viele neue Freundschaften nahmen die Kinder im Gepäck mit nach Hause. Nicht zuletzt durch den hervorragenden Service des Hauses und das tolle Ambiente der Burganlage wird die Kinderfreizeit noch lange bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nachwirken. Pfarrer Seng dankte zum Schluss den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für ihre Zeit und ihr Engagement, die sie wieder einmal für die Kinder und die Arbeit in der Kirchengemeinde, zur Ehre Gottes, eingebracht haben.





Neues Herz und neuer Geist: Aus Lebensangst wird Zuversicht

Gedanken zur Jahreslosung 2017

Von Kirchenpräsident Dr. Dr. h. c. Volker Jung



Das Herz ist ein besonderes Organ. Es ist das Zentrum unseres Lebens. Symbolisch ist das Herz mehr als ein bloß leibliches Organ. Im innersten Zentrum eines Menschen entscheidet sich, wie ein Mensch lebt.

„Er oder sie hat ein gutes Herz.“ Wenn wir dies sagen, dann meinen wir: Das ist ein Mensch mit viel Gespür für andere, mit gutem Geist und mit großer Hilfsbereitschaft. Wer das „Herz am rechten Fleck“ hat, ist ein offener und einfühlsamer Mensch. Unsere Wünsche sind oft „herzlich“. Wenn es nicht bloß eine Floskel ist, besagt das: Was ich dir wünsche, meine ich ehrlich. Es kommt aus meinem innersten Denken und Empfinden.

In der Jahreslosung für 2017 geht es um das innere Zentrum menschlichen Lebens. Die Worte stammen aus dem Buch des Propheten Hesekiel. Ihn beauftragt Gott, so erzählt es das Alte Testament, seinem Volk Israel zu sagen: „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“ (Hesekiel Kapitel 36, Vers 26) Gott möchte einen neuen Anfang machen. Das „steinerne“ Herz will Gott entfernen und ein neues Herz schenken. „Steinern“ sind die Herzen, weil die Menschen Gottes Gebote nicht mehr achten. Weil sie den Respekt vor anderen Menschen verloren haben – besonders vor den Schwachen. In der Bibel werden in diesem Zusammenhang immer wieder Witwen, Waisen und Fremde genannt.

Wie ist es heute um unser Herz bestellt, ganz persönlich? Und wie um das „Herz“ der Gemeinschaft, in unseren Familien, in unseren Dörfern und Städten, in Deutschland, in Europa? Natürlich auch in unseren Gemeinden und in unserer Kirche. Wo sind unsere Herzen „steinern“ geworden? Wo haben wir uns verschlossen – vor anderen Menschen und vor Gott?

Diese Fragen stoßen die Worte des Hesekiel an. Und zugleich richten die alten Worte den Blick auf das, was Gott Menschen immer wieder nahegebracht hat und bringt: Gott schenkt neue Herzen und einen neuen Geist.

In unserer Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau steht das Jahr 2017, das 500. Jubiläumsjahr der Reformation, unter dem Motto: „Gott neu entdecken“. Martin Luther hat erlebt, wie Gott sein Herz im Studium der Bibel mit einem neuen Geist erfüllte: Aus Lebensangst macht er neue Zuversicht und aus Höllenfurcht tiefes Gottvertrauen.

Ich wünsche Ihnen, dass Gott auch ihr Herz mit neuem Geist erfüllt. Das wünsche ich auch unserem Land und ganz Europa, damit wir uns nicht verschließen voreinander. Und vor den Menschen, die bei uns Hilfe und ein neues Leben suchen. Lassen Sie uns nicht vor Gott das Herz verschließen, sondern Gott neu entdecken.

Uns allen – und von Herzen: ein gesegnetes neues Jahr!

Ihr



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Berlin – Wittenberg
24. – 28. Mai 2017



Du siehst mich

(1. Mose 16,13)

**FAHRT MIT!
ZUM
KIRCHENTAG
NACH BERLIN
UND
WITTENBERG**



Unter dem Motto „Du siehst mich“ findet vom **24. – 28. Mai 2017** der **evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg** statt. Das Evangelische Dekanat Vogelsberg bietet eine gemeinsame Fahrt zum Kirchentag an. Anmeldungen dafür werden ab sofort entgegengenommen.

Den Besucherinnen und Besuchern wird auch 2017 mit über **2500 Veranstaltungen** ein spannendes Programm geboten. Dabei gibt es unter anderem Abende der Begegnung, Gottesdienste, Workshops, musikalische Darbietungen, Programm für Kinder und Jugendliche, gesellschaftspolitische Diskussionen, einen Markt der Möglichkeiten und verschiedene Messen. Passend zum Reformationsjubiläum wird der Kirchentag mit einem Festwochenende in Wittenberg enden. Dabei gibt es die Möglichkeit unter freiem Himmel zu übernachten, an der Nacht der Lichter mit Brüdern aus Taizé teilzunehmen oder sich beim Reformationspicknick verköstigen zu lassen.

Thema des Kirchentags wird dieses Jahr die **Losung „Du siehst mich“** sein. In der Losung steckt die Gewissheit als Christen, dass Gott uns ansieht, aber auch die Aufforderung, nicht wegzusehen, aufmerksam zu sein

für die Menschen um uns herum. Sehen stiftet Beziehung, nicht nur zu jenen, die uns nahe stehen, sondern auch zu Menschen, die nicht oder anders glauben. Deswegen wollen wir in Berlin und Wittenberg besonders gut hinsehen, damit wir einen Dialog beginnen können, der weit über diesen Kirchentag hinausreicht.

Die Hin- und Rückreise nach Berlin und Wittenberg, eine Teilnehmer-Dauerkarte, Unterkunft und Frühstück sind im **Preis** enthalten. Erwachsene bezahlen 134 Euro, Jugendliche bis 25 Jahre können für 90 Euro mitfahren. Familien bekommen auf Anfrage eine Familienkarte.

INFOBOX

WANN? 24. - 28. Mai 2017

WO? Berlin und Wittenberg

PREISE: Erwachsene: 134 Euro

Jugendliche (bis 25 J.): 90 Euro

Familienkarte auf Anfrage

ANMEDELDESCHLUSS: 10. Februar 2017

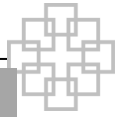
WEITERE INFOS & ANMELDUNGEN AN:

Evangelisches Dekanat Vogelsberg
Hintergasse 2

36341 Lauterbach

Tel. 06641-645493

ev.dekanat.vogelsberg@ekhn-net.de



Aus den Kirchenbüchern

Diese Angaben erscheinen
nicht in unserer Onlineausga-
be!





Mitteilungen

Terminankündigungen 2017

25. Juni 2017; Gemeindefest in Frauombach.

26. und 27. August 2017; Dekanatskirchentag in Lauterbach.

02. September 2017; Tagesfahrt nach Fritzlar.

17. - 20. Oktober 2017; Kinderbibelwoche in Hartershausen.

11. November 2017; Kabarett mit Clajo Hermann in Pfordt.

Bei der Kirchengemeinde Hartershausen ist immer noch die Stelle einer Küsterin/eines Küsters für die Kirche in Hartershausen zu besetzen.

Die Vergütung erfolgt nach der KDAVo der EKHN. Voraussetzung für die Einstellung ist die Mitgliedschaft in einer Kirche, die der Ar-

beitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) angehört.

Nähere Informationen gibt es im Pfarramt oder bei einem Mitglied des Kirchenvorstandes. Bewerbungen erbitten wir an das Ev. Pfarramt Hartershausen, Großenlöderer Weg 2, 36110 Schlitz

Konfirmation	Termin
2017	23. April
2018	08. April
2019	28. April

Bitte melden Sie Trauungen, Taufen und Jubiläumstrauungen frühzeitig im Pfarramt an.

26. MÄRZ 2017:

Beginn der Sommerzeit



Uhren um eine Stunde vorstellen

Impressum:

Ev. Kirchengemeinden Hartershausen und Frauombach
Großenlöderer Weg 2, 36110 Hartershausen

Herausgegeben im Auftrag der Kirchenvorstände von

Pfarrer Jürgen Seng (verantw.), Mitarbeit: Claudia Trabes

Bildernachweis: Umschlagseiten: Der Gemeindebrief,

Seiten 10, 26, 27: EKHN, die übrigen Fotos aus privatem Bestand.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oessingen

Auflage: 560 Stück; Redaktionsschluss: 05.12.2016



Wichtige Anschriften

Pfarramt:

Pfarrer Jürgen Seng,
Großenlöderer Weg 2
36110 Hartershausen
Tel.: 06642 229, Fax: 405412
pfarramt.hartershausen@web.de
www.kirchspiel-hartershausen.de

Gemeindebüro:

Donnerstags von 16.30 bis 18.00
Uhr, unter Tel.: 06642 229
Melanie Klein, Im Hirtfeld 4,
Hartershausen

Stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände:

Heike Lucas, An der Eiche 1, Frau-
rombach

Andrea Schmidt, Am Schlitzer
Garten 4, Pfordt

Küster:

Elfriede Eurich, Brückenweg 4,
Üllershausen, Tel.: 919307

Erna Hahndl, An der Bach 1,
Fraurombach, Tel.: 5493

Marlies Klein, Am Kalk 8,
Hemmen, Tel.: 9188970

Annemarie Trabes, Raiffeisenstra-
ße 3, Pfordt, Tel.: 5548 + 6704

Hartershausen: NN

Organisten:

Holger Eurich, Brückenweg 4,
Üllershausen, Tel.: 919305

Stephanie Muhl, Seeburgstr. 31,
Üllershausen, Tel.: 1047

Britta Seng, Großenlöderer Weg
2, Hartershausen, Tel.: 229

Joachim Weitzdörfer, An der Ei-
che 6, Fraurombach, Tel.: 40088

Hausmeisterin Gemeindehaus:

Christel Sippel, Großenlöderer
Weg 8, Hartershausen, Tel.: 5853

Leiterin des Posaunenchores:

Hannah Stubinitzky, Zum
Dorfblick 6, Langenschwarz, Tel.:
06653 919239

Ev. Dekanat Vogelsberg

Hintergasse 2, 36341 Lauterbach
Tel.: 06641 645493, Fax: 645495,
www.vogelsberg-evangelisch.de

Ev. Propstei Oberhessen

Lonystraße 13, 35390 Gießen
Tel.: 0641 7949610, Fax:
7949619,
www.oberhessen.ekhn.org

EKHN

Paulusplatz 1, 64285 Darmstadt
Tel.: 06151 4050, Fax: 405440,
www.ekhn.de

The background is a vibrant, abstract composition featuring several hearts in various colors: a dark purple heart at the top, a white heart with the word 'NEU' in purple, a green heart, a blue heart, and an orange heart. The entire scene is covered in colorful splatters and brushstrokes, creating a dynamic and artistic feel.

JAHRESLOSUNG

2017

Gott spricht:
Ich schenke euch
ein neues Herz
und lege
einen neuen Geist
in euch.

EZECHIEL 36,26